

Tagung der SOMA (School of Music and Arts Education) 2024

Kultursensible Aneignung

Das Eigene im Fremden – Das Fremde im Eigenen

Konzeption

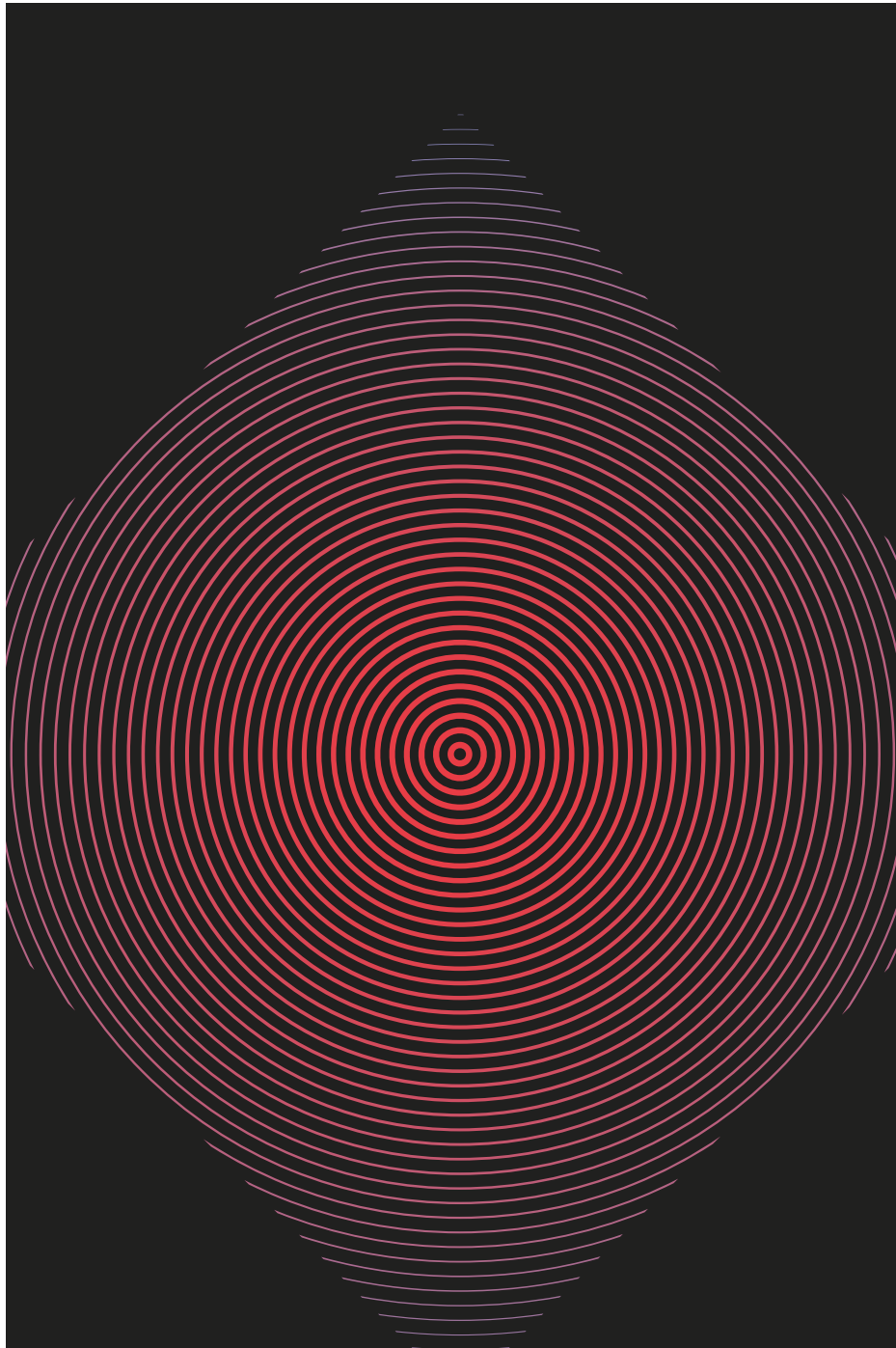
Anna Maria Kalcher & Martin Losert

29.11.2024, 14:00–19:00 Uhr

30.11.2024, 9:30–14:00 Uhr

Orff-Institut

Frohnburgweg 55



Während Aneignungsprozesse in kulturbezogenen Diskursen als problematisch gelten, ist der Aneignungsbegriff in der Pädagogik – im Sinne eines Auseinandersetzens, Reflektierens und Anverwandeln – positiv konnotiert. Wie können wir sensibel und differenziert gegenwärtigen Herausforderungen inter- und transkulturellen Lernens im Spannungsfeld zwischen Fremdem und Eigenem begegnen? Wie gelingt es, uns mit Interesse diversen Kulturen zuzuwenden?

Diese Fragen aufgreifend und weiterführend, verhandelt die diesjährige SOMA-Tagung Wege einer kultursensiblen Aneignung im Kontext künstlerisch-pädagogischer Felder.

Tagungsprogramm

Freitag, 29.11.2024

14:00 Uhr

Rosemarie Demelmair (Leitung)

One Peace Chor

Community Chorprojekt für Internationales, Expats, Refugees,

14:10–14:40 Uhr

Anna Maria Kalcher, Martin Losert

Begrüßung, Einführung

14:40–16:00 Uhr

Wolfgang Gratzner

Hereinholen, hereinlassen. Über Musik und Migration

Sezgin Inceel

Musik als Schlüssel zur bilingualen Erziehung. Herausforderungen und interkulturelle Perspektiven von türkisch-deutschen Familien

16:00–16:30 Uhr

Pause

16:30–17:45 Uhr

Julia Hinterberger

Kollektives „Unwohlfühlen“?! – Musikkulturen, Identitätskonzepte und Cancel Culture

Ebba Fransén Waldhör, Lisbeth Freiß

Reine Technik? Talk über Befugnisse und/oder Ermächtigungen zur Handarbeit und ihrer Techniken

17:45–18:15 Uhr

Pause

18:15–19:00 Uhr

Mandana Farsani mit Kindern ihrer Praktikumsgruppe und Gästen

Bi Marz – Ohne Grenze. Werkstattkonzert

Samstag, 30.11.2024

9:30–10:15 Uhr

Studierende im Master Instrumental- und Gesangspädagogik, Salzburg

Kulturelle Vereinnahmung im Instrumental- und Gesangsunterricht

10:15–10:30 Uhr

Pause

10:30–11:45 Uhr

Alejandro Carillo Gamboa

Musik als Medium zur Integration

Jutta Toelle

Mission durch Musik? Die europäische Missionierung Hispanoamerikas im 17. und 18. Jahrhundert als schlechtes Beispiel

12:00–12:30 Uhr

Pause

12:30–13:30 Uhr

Heike Henning

unter Mitwirkung des Interkulturellen Frauenchores Somos

(Leitung: Esther Simon, Initiatorin: Erika Barientos)

Grenzklang – Klingende Vielfalt. Film mit anschließender Diskussion

13:30–14:00 Uhr

Gruppendiskussion

Freitag, 29.11.2024

14:00 Uhr

Rosemarie Demelmair (Leitung)

One Peace Chor

Das Chorprojekt „One Peace“ eröffnet seit 2015 einen musikalischen Interaktionsraum an der Universität Mozarteum Salzburg, als Beitrag zu inter- und transkultureller Auseinandersetzung. Im Chor begegnen einander Menschen, die sich internationalen Communities zugehörig fühlen, darunter Studierende, Musiker*innen und Nicht-Musiker*innen. Interkulturalität im Repertoire spitzt sich in der Verknüpfung von Nationalität und Sprache zu und muss daher ein sensibles Abwägen zwischen natio-ethno-kultureller Verortung und einem Entdramatisieren von nationalen Differenzlinien ermöglichen.

Univ.-Ass.ⁱⁿ Mag.^a **Rosemarie Demelmair** lehrt und forscht an der Universität Mozarteum am Department für Musikpädagogik Salzburg. In ihrem laufenden Dissertationsprojekt forscht sie zu kultureller Vielfalt in der Musiklehrer*innenbildung in Österreich. Internationale musikpädagogische Ansätze und Community-Music-Projekte lernte sie auch während eines Auslandsaufenthalts in El Salvador kennen. In den vergangenen Jahren war sie als Musiklehrerin, Sängerin und Chorleiterin in Österreich und international tätig.

14:10–14:40 Uhr

Anna Maria Kalcher, Martin Losert

Begrüßung, Einführung

Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ **Anna Maria Kalcher** forscht und lehrt an der Universität Mozarteum Salzburg zu musik- und tanzbezogenen Entwicklungs- und Lernprozessen sowie zu Themen der Kreativität. 2017 wurde sie zur Universitätsprofessorin für EMTP berufen, seit 2021 leitet sie die SOMA – School of Music and Arts Education und seit 2022 das Department für Elementare Musik- und Tanzpädagogik – Orff-Institut. Neben Fachpublikationen verfasst sie Prosatexte und Lyrik.

Univ.-Prof. Dr. **Martin Losert** studierte Schulmusik, Instrumentalpädagogik, Politikwissenschaften und Saxophon in Berlin und Bordeaux. Er ist seit März 2012 Professor für Instrumental- und Gesangspädagogik an der Universität Mozarteum Salzburg. Forschungsschwerpunkte sind u. a. Solmisation, Improvisation und Didaktik des Instrumentalunterrichts. Er ist Mitbegründer des ensemble mosaik Berlin und konzertiert in Europa, Asien und Südamerika auf renommierten Festivals.

14:40–16:00 Uhr

Wolfgang Gratzner

Hereinholen, hereinlassen. Über Musik und Migration

Das 2023 veröffentlichte Kompendium Musik und Migration. Ein Theorien- und Methodenhandbuch dt. Münster: Waxmann / engl. London: Routledge) lädt zur Auseinandersetzung mit Themen ein, die (nicht nur) gegenwärtig omnipräsent sind. Nach der Vorstellung dieses Kompendiums gelangen zwei Beispiele zur Diskussion, wie heute Menschen mit Migrationserfahrungen das Musikleben Salzburgs mitgestalten.

Ao. Univ.-Prof. Dr. **Wolfgang Gratzner** habilitierte sich im Fach Musikwissenschaft an der Universität Wien, er forscht und lehrt an der Universität Mozarteum Salzburg. Aktuelle Themenschwerpunkte: Musik und Mobilität / Migration, Geschichte des Musikhörens, Musik der Gegenwart.

Sezgin Inceel

Musik als Schlüssel zur bilingualen Erziehung: Herausforderungen und interkulturelle Perspektiven in türkisch-deutschen Familien

In Zeiten komplexer sozialer und politischer Herausforderungen, in denen Sprachen eine zunehmend wichtige Rolle spielen, ist es unerlässlich, dass Pädagog*innen das Potenzial der wechselseitigen Lernbeziehungen zwischen Musik und Sprache, insbesondere in bi- und mehrsprachigen Kontexten, erkennen und nutzen. Der Vortrag konzentriert sich daher auf die Ergebnisse einer Studie zu den Herausforderungen türkisch-deutscher Eltern bei der Erziehung bilingualer Kinder und darauf, wie Musik helfen kann, diese Schwierigkeiten zu bewältigen. Zudem wird aufgezeigt, wie man die Forschungsergebnisse in interkulturell orientierte Musikpädagogik und Community Music einbeziehen kann.

Dr. **Sezgin Inceel** ist Musikpädagoge und Musiker mit den Schwerpunkten Mehrsprachigkeit und Genderforschung in der Musikpädagogik sowie Community Music. Er absolvierte seinen Bachelor- und Master-Abschluss in Musikpädagogik mit Schwerpunkt Gesang in Istanbul, Türkei, und promovierte an der Hochschule für Musik und Theater München. Derzeit ist er Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und verantwortlich für den Studiengang Inklusive Musikpädagogik/Community Music.

16:00–16:30 Uhr

Pause

16:30–17:45 Uhr

Julia Hinterberger

Kollektives „Unwohlfühlen“?! – Musikkulturen, Identitätskonzepte und Cancel Culture

Kulturelle Aneignung und Cancel Culture scheinen – so suggerieren es zumindest Entwicklungen der letzten Jahre – in einem unmittelbaren Kausalzusammenhang zu stehen. Canceling-Forderungen betreffen aber auch Ausflüsse von Musikkulturen, die sich „fremden“ Kulturen verschließen, mit Traditionalismen operieren und primär auf binnenkulturelle Identitätskonstruktionen ausgerichtet sind. Ausgehend von einem konkreten Beispiel klingender Symbolkultur und den zu einem Gutteil in der Öffentlichkeit ausgetragenen Diskursen um Zukunft und Zulässigkeit dieses Stückes Regionalmusikgeschichte werden im Vortrag Mechanismen von Cancel Culture-Prozessen verhandelt.

Assoz.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ **Julia Hinterberger** ist Lehrende an der Universität Mozarteum Salzburg. Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Salzburger Musikgeschichte, Österreichische Musikgeschichte, Musik in Diktaturen mit Fokus auf Austrofaschismus und Nationalsozialismus, Institutionengeschichte, Biografieforschung, Intermedialitätsforschung mit besonderer Berücksichtigung der Schnittstelle Musik und Literatur sowie Musik und Gender. Im Frühjahr 2024 Habilitation, Titel der Schrift: *Mozart and beyond. Musik und Identität am Beispiel der Stadt Salzburg 1914–1956.*

Ebba Fransén Waldhör, Lisbeth Freiß

Reine Technik?

Talk über Befugnisse und/oder Ermächtigungen zur Handarbeit und ihrer Techniken

Ebba Fransén Waldhör und Lisbeth Freiß sprechen über textile Praxen, Muster und Autor*innenschaft und stellen Beispiele aus dem und für den Bildungsbereich vor.

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dipl.-Des. **Ebba Fransén Waldhör** leitet seit 2023 die Abteilung *Textil – freie, angewandte und experimentelle künstlerische Gestaltung* an der Universität für angewandte Kunst Wien. Ihr Interesse gilt Textilien als raumbildenden Elementen. Hierbei greift sie auf ihre frühere Designforschung zu formverändernden Materialien und textiler Architektur sowie auf ihre künstlerische Praxis in Raumgestaltung und Szenografie zurück.

Univ.-Prof.ⁱⁿ MMag.^a Dr.ⁱⁿ **Lisbeth Freiß** leitet die Fachdidaktik im Unterrichtsfach Gestaltung Technik. Textil (Unterrichtsgegenstand Technik und Design) an der Universität Mozarteum Salzburg. Forschungsschwerpunkte sind u.a. Handarbeitstechniken und Mode(n) in der Konstruktion von Geschlecht, Nation und Rasse und deren Vermittlung.

17:45–18:15 Uhr

Pause

18:15–19:00 Uhr

Mandana Farsani mit Kindern ihrer Praktikumsgruppe und Gästen

Bi Marz – Ohne Grenze. Werkstattkonzert

Stellen Sie sich vor in einer Welt zu leben, wo es keine Grenze zwischen den Ländern gibt. Alle Menschen leben zusammen in Frieden und Freundschaft ohne Wut, Zorn und Rassendiskriminierung. Es gibt keinen Krieg. Es gibt verschiedene Kulturen mit einem regen Austausch von Musik und Kunst. Leider ist dies weit entfernt von der Realität. Aber vielleicht ist es in der Musik mit Hilfe von Fantasie und Hoffnung – wenn auch in kleinem Maßstab – möglich dies näher an die Realität zu bringen. Das ist das Ziel und die Philosophie der jungen Nava-Gruppe: durch Elementares Musizieren kleine Schritte zu gehen, in Richtung dieses großen Traumes.

Mandana Farsani, MA, studierte klassische Musik in Teheran, absolvierte den Post graduate Universitätslehrgang Advanced Studies in Music and Dance Education – Orff-Schulwerk sowie den Master Elementare Musik- und Bewegungspädagogik am Orff-Institut der Universität Mozarteum Salzburg. Seit 2015 arbeitet sie am Orff-Institut mit Kindern mit Fluchterfahrung und Migrationshintergrund.

Samstag, 30.11.2024

9:30–10:15 Uhr

Kulturelle Vereinnahmung im Instrumental- und Gesangsunterricht

Master-Studierende IGP präsentieren Forschungsprojekte zum Thema „Kulturelle Vereinnahmung im Instrumental- und Gesangsunterricht“, die im Rahmen des Seminars für Musikpädagog*innen (im MA IGP) entstanden sind.

Verena Breitfuß, Tobias Eder: Instrumentalunterricht im Spannungsfeld zwischen kultureller Aneignung und kulturellem Austausch

Carl Grunwald, Max Gieres: Zwischen Tradition, Herkunft und didaktischer Anwendung – Verwendung elementarer Musikinstrumente in der Musikpädagogik

Anna Gurtner, Xaver Machreich: Klezmi geht fremd – Kultureller Austausch oder kulturelle Aneignung?

Johanna Posch: Kulturelle Diversität im Musikunterricht

Uliana Skakunenko, Frances You Jin Sim, Lisa Messner: Wahrnehmung kultureller Aneignung in der Bevölkerung

Isabelle Viola Taeye: Eine Studie über lehrerbezogenen Umgang mit Darstellungen kultureller Aneignung in Lehrbüchern des Instrumental- und Gesangsunterrichts

Verena Wippel, Marcel Mölschl, Lena Stögmüller: Kulturelle Aneignung in Instrumentalschulen

10:15–10:30 Uhr

Pause

10:30–11:45 Uhr

Alejandro Carillo Gamboa

Musik als Medium zur Integration

Eine große Hürde der Migration stellt der Integrationsprozess dar, den die Migranten*innen durchleben müssen, um u. a. mit der etablierten Gesellschaft, dem geografischen Sprachraum, dem sozialen und politischen System der sie angehören zu interagieren. Ist es möglich, im Rahmen des Musikunterrichts nicht nur Musik, sondern auch kulturelle Information zu vermitteln? Kann Musik als Kommunikationsmedium und kultureller Wertevermittler den Integrationsprozess bei Menschen mit Migrationserfahrung und Migrationshintergrund beeinflussen? Im Fokus des Vortrages werden einige Studienergebnisse präsentiert.

Alejandro Carrillo Gamboa, BA BA, MA, MA ist Musikpädagogin und Konzertgitarrist. Als Musikpädagogin ist er Leiter des ACG-Musik Instituts in München. Sein aktueller Forschungsschwerpunkt liegt im Bereich Musik als Medium zur Integration. Als Solomusiker spielt er u. a. in der Elbphilharmonie Hamburg oder im Konzerthaus Berlin und Wien.

Jutta Toelle

Mission durch Musik? Die europäische Missionierung Hispanoamerikas im 17. und 18. Jahrhundert als schlechtes Beispiel

Spektakuläre Nachrichten drangen im Laufe des 17. Jahrhunderts aus einigen amerikanischen Missionsstationen der Jesuiten nach Europa: indigene Menschen spielten dort in Orchestern europäische Musik, sie stellten Instrumente, sogar Orgeln, selbst her und sangen, angeblich besser als in der Alten Welt. Die Missionare wandten ihre europäischen Denkmuster im kolonialen Kontext Hispanoamerikas an, in völliger Missachtung von indigenen Traditionen, Sitten oder Musiken. Sie etablierten eine Art von europäischer Musikpraxis vor Ort und berichteten diese „Erfolgsgeschichte“ zurück nach Europa, um die Wirkung ihrer Arbeit zu beweisen: denn je mehr und je bessere europäische Musik gespielt wurde, desto christlicher mussten die Menschen vor Ort wohl sein. Dieses Narrativ von Mission durch Musik ist bis heute ein Beispiel für ein völlig kultur-unsensibles Vorgehen und steht im Zentrum dieses Vortrags.

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ **Jutta Toelle** ist seit Oktober 2024 Professorin für Musikwissenschaft an der HfMT Hamburg. Zuvor war sie in Klagenfurt, Österreich, und am Max-Planck-Institut für Empirische Ästhetik in Frankfurt am Main tätig. Sie hat in Berlin und Venedig Musikwissenschaft und Geschichte studiert. Ihre Forschungsinteressen konzentrieren sich u.a. auf die Oper und das Narrativ von *Mission durch Musik* in der Frühen Neuzeit und musikalische Live-Performances.

11:45–12:30 Uhr

Pause

12:30–13:30 Uhr

Heike Henning

Grenzklang – Klingende Vielfalt. Film mit anschließender Diskussion

Unter Mitwirkung des Interkulturellen Frauenchores Somos

(Leitung: Esther Simon, Initiatorin: Erika Barientos)

Im Musizieren voneinander, miteinander und übereinander lernen gilt als essenzielle Zielsetzung inter- und transkultureller musikpädagogischer Gruppenmusiziersettings. Mit welchen Chancen, aber auch Herausforderungen sind Protagonist*innen transkultureller Musiziergruppen konfrontiert? Im Rahmen dieses Beitrags sollen Einblicke in das Innsbrucker Projekt „Grenzklang“ gegeben werden und Gelingensbedingungen, Zielsetzungen und Reichweite dieses und ähnlicher Projekte vorgestellt und diskutiert werden.

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ **Heike Henning** ist Professorin für Instrumental- und Gesangspädagogik an der Universität Mozarteum Salzburg, Department für Musikpädagogik Innsbruck und Leiterin des Zentrums für chorpädagogische Forschung und Praxis. Als Kinderchorleiterin und Chorpädagogin ist sie eine international gefragte Expertin. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich vokalen Musizierens, inklusiver- und interkultureller Musikpädagogik sowie im Feld musikdidaktischer Entwicklungsforschung.

13:30–14:00 Uhr

Gruppendiskussion

Alle Angaben basieren auf den in der Abteilung für PR & Marketing eingegangenen Programmvorlagen!